

# Jahresabschlussinfo 2010

## Liebe Spenderinnen und Spender,

es gibt Grund zum Feiern: 20 Jahre Jugendhilfe Ostafrika – darauf sind wir stolz!

Stolz sind wir vor allem auf Sie, denn nur mit der Hilfe so vieler treuer Unterstützerinnen und Unterstützer ist dieser Erfolg erst möglich geworden. Ihre Bereitschaft, für unser Projekt zu spenden, zu sammeln oder Werbeaktionen durchzuführen, Ihr Interesse am Projekt und Ihre positiven Reaktionen im persönlichen Kontakt geben uns immer wieder Motivation für die ehrenamtliche Arbeit. Deswegen geht an dieser Stelle mein herzlicher Dank an Sie, liebe Spenderinnen und Spender - auch im Namen des Teams von BSPW in Uganda und all derer, denen das Leben mit Hilfe eines gespendeten Fahrrades erleichtert wurde.

Stolz sind wir aber auch auf das, was in den vergangenen 20 Jahren aus der kleinen Fahrrad-Werkstatt in St. Moses entstanden ist. Wir haben uns diesen Sommer davon überzeugt und ich finde, es kann sich sehen lassen!

### Besuch in Uganda

Um einen direkten Eindruck über die Situation in Uganda zu erhalten und um die persönlichen Kontakte zu vertiefen, ist eine kleine Delegation des Vereins im August nach Uganda

gereist: Adelheid Schulte-Boholt mit ihren Kindern und ich mit meiner Familie. Dort verbrachten wir viel Zeit bei BSPW, und besuchten ebenso die Kinderheime Mama Jane's und Morence Mpora Rural Family. Überall wurden wir sehr gastfreundlich empfangen und erhielten viele Einblicke in die Projekte. Zusammen mit Richard Kisamaddu besuchten wir etliche Gruppen im ländlichen Raum, die gesponsorte Fahrräder von uns bekommen haben: Zum Beispiel eine Selbsthilfegruppe, die Mikrokredite an ihre Mitglieder vergibt oder ein dörfliches Netzwerk, das sich vor allem um Aidskranke und deren Angehörige kümmert. Dort konnten wir hautnah erleben, wie die gesponserten Räder eingesetzt werden und mit welchen Problemen die Menschen auf dem Land zu kämpfen haben.

### Schulungen für einen Weg aus der Armut

Nach wie vor lebt die Landbevölkerung zum großen Teil unter einfachsten hygienischen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Für einen Weg aus ihrer Armut ist oft Hilfe und Beratung nötig. So haben wir zum Beispiel eine Gruppe von Frauen besucht, die große Mengen wunderschöner Halsketten selbst



Jugendhilfe Ostafrika e.V.  
Eva Rudolph,  
Auer Str. 66,  
76227 Karlsruhe,  
GERMANY,  
Tel.: +49-(0)721/462802  
E-Mail: jugendhilfe-ostafrika@web.de  
www.jugendhilfe-ostafrika.de

gefertigt hat – ohne jedoch einen Absatzmarkt zu finden. Diese Gruppen zu beraten und dadurch einen Weg aus der Armut zu finden ist die Mission von Pauline Kisambira von BSPW: Zusätzlich zur Fahrradvergabe geht sie in die Dörfer, besucht die Menschen und gibt Tipps, wie sie ihre Situation verbessern können. Das sind oft Kleinigkeiten, die für Europäer selbstverständlich sind, die jedoch nicht im Denken der afrikanischen Landbevölkerung verankert sind. Eine Gruppe von Frauen hat es zum Beispiel auf Paulines Rat hin geschafft, mit Hilfe der gesponsor-



ten Räder regelmäßig überschüssige Milch am Markt zu verkaufen und monatlich Geld zurückzulegen. Von den Ersparnissen kann die Gruppe weitere Anschaffungen tätigen und so Schritt für Schritt aus der Armut herausfinden.

Dieses von BSPW im Frühjahr 2010 begonnene Programm trägt den Namen „HEEPIP“ („Household Economic Empowerment Pilot Project“, etwa Pilotprojekt zur Stärkung der Haushaltsökonomie). Jugendhilfe Ostafrika unterstützt dieses sinnvolle Projekt mit zweckungebundenen Spenden.

### Situation in der Werkstatt

Außenmauern und Dach des zweiten Werkstattgebäudes sind nun fertiggestellt, der Innenausbau steht noch bevor. Die komplette Dachkonstruktion, Türen und Fenster wurden in der Werkstatt selbst produziert. In dieses Gebäude werden das Büro und die Fahrradwerkstatt umziehen. Dies bringt Entlastung vom Lärm der Maismühle und der lauten Maschinen. In der Werkstatt wird vieles hergestellt: Neben Solarkochern, Brennholz sparenden Kochstellen, Rollstühlen und Behinderten-Dreirädern werden Möbel, Tür- und Fensterrahmen, Fenstergitter und diverse Auftragsarbeiten produziert. Allerdings verläuft die Produktion



nicht immer wirtschaftlich, da die Kalkulationen zu knapp ausgelegt sind. Dies zu ändern wurde von uns in mehreren Krisensitzungen angemahnt. Die Fahrräder kommen nach wie vor aus Indien, kistenweise in sämtliche Einzelteile zerlegt, sie werden zusammgebaut und aufgerüstet. Derzeit finden in der Werkstatt etwa 20 Menschen Arbeit. Darunter sind vier Hauptverantwortliche von BSPW: Richard Kismaddu, Pauline Kisambira, Eduard Kyanbadde und Robert Galubaale behalten den Überblick und organisieren die Arbeit der Werkstatt.

### Finanzielles

Im vergangenen Jahr konnten wir 48.000 € für Räder, Solarkocher, Behindertenfahrzeuge und den Werkstattbau überweisen, 10.000 € gingen zusätzlich an die Werkstatt (Dank an Herrn Emmrich), um die laufenden Kosten zu decken. Es wurden ca. 350 Räder, 3 Fahrradambulanzen, 28 Rollstühle und Behindertendreiräder und 18 Solarkocher ausgegeben. Unsere Porto- und Bürokosten betragen etwa 840 €, das sind 1,4 % vom gesamten Spendenaufkommen.

*Eva Rudolph*

#### **Wir bitten auch weiterhin um Ihre Unterstützung!**

- für ein Fahrrad 90 € oder einen Teilbetrag
- für einen Rollstuhl 150 € oder einen Teilbetrag
- oder zur freien Verfügung (wird in der Werkstatt oder zur Finanzierung von HEEPIP verwendet)

Kontonummer 10 323 7012 Sparda-Bank Baden-Württemberg, BLZ 600 908 00

Bitte Name und Adresse unbedingt unter Verwendungszweck angeben.

Ihre Adresse benötigen wir, damit Sie eine steuermindernde Spendenquittung und das Jahresinfo bekommen. Selbstverständlich geben wir Ihre Adresse nicht an Dritte weiter.

Sie helfen auch, indem Sie Werbung für unser Projekt machen! Dafür senden wir Ihnen gerne Info-Faltblätter oder eine elektronische Bild-Präsentation zu, oder stellen leihweise eine Foto-Ausstellung zur Verfügung. Auch Mithilfe bei der Vereinsarbeit ist willkommen. Bitte beachten Sie bei schriftlichen Anfragen unsere Adressänderung ab Januar 2011.

### Uganda 2010

Nach wie vor gehört Uganda zu den ärmsten Ländern der Welt. Im Human Development Index nimmt Uganda den Rang 157 ein – von 182 Ländern insgesamt. In den Städten gibt es mittlerweile relativ viele motorisierte Fahrzeuge, das Motorradtaxi („pichi-pichi“) hat das traditionelle Fahrrad „boda-boda“ beinahe abgelöst. Doch nur wenige Kilometer außerhalb ist die Zeit stehen geblieben: Überall sieht man Menschen, die mit dem Fahrrad unglaubliche Lasten transportieren, und wer sich kein Rad leisten kann, benutzt den Kopf. Kinder laufen mit Kanister zum Brunnen, tragen Feuerholz oder kümmern sich das Vieh. Verirrt sich ein Tourist auf die Dörfer wird er sofort umringt und von neugierigen und fröhlichen Kinderaugen inspiziert. Die Dörfer bestehen immer noch aus selbstgebaute Hütten, entweder aus Lehm

und Holz gefertigt, oder aus selbstgebrannten Ziegeln gemauert. Auf dem fruchtbaren Boden werden Bananen, Zuckerrohr, Kassaava und verschiedene Obst- und Gemüsesorten kultiviert.

Die im Februar 2011 anstehenden Präsidentenwahlen werfen ihre Schatten voraus: Aus Lautsprecherboxen dröhnt Propaganda und Musik, im September fanden Vorwahlen statt. Präsident Museveni steht erneut zur Wahl, ist aber längst nicht mehr unumstritten. Doch ob ein friedlicher Machtwechsel möglich sein wird, ist ungewiss. Die Situation wirkt nervös, die Menschen haben Angst dass die Sicherheit des Landes in Gefahr ist. Die Bomben von Kampala im Juli standen zwar nicht in direkten Zusammenhang mit den Wahlen, weckten aber bei vielen alte Erinnerungen und Ängste. Direkt aus Uganda folgt nun der Bericht von Richard Kismaddu, dieses Jahr auf vielfachen Wunsch übersetzt:

## Liebe Spender und Freunde,

wir nähern und nun dem Ende des Jahres 2010, es ist Weihnachtszeit und wir würden gerne allen danken, die uns sowohl moralisch als auch finanziell unterstützt haben. Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Bei dieser Gelegenheit würden wir Ihnen gerne noch einmal das „Bicycle Sponsorship Project and Workshop“ (BSPW), eine Nichtregierungsorganisation im Mukono District von Uganda, vorstellen: Das Projekt nutzt die Weitergabe von Fahrrädern an einkommensschwache Familien in ländlichen und städtischen Gebieten von Uganda zur Armutsreduktion. In diesem Jahr konnten wir Familien in elf Distrikten von Uganda unterstützen, insgesamt einem Radius von 400 Kilometern. BSPW hat sich in diesem Jahr den folgenden Aktivitäten gewidmet:

**Fahrräder:** Insgesamt wurden 402 Fahrräder verteilt. Bei 294 Fahrrädern handelte es sich um gesponserte, 55 wurden auf Kreditbasis weitergegeben. Von allen Fahrrädern wurden 15 an (Waisen-) Kinder, 48 an Jugendliche, 25 an Lehrer, 46 an Frauen, 83 an Männer, 112 an Gemeindeorganisationen und 56 an HIV/Aids-Initiativen vergeben.

**Schulungen:** Um die Fahrräder und Solarkocher effektiv nutzen zu können wurden von uns Schulungen durchgeführt. Außerdem wurden einige Haushalte bezüglich ihres Finanzmanagements unterstützt, also z.B. der Prioritätssetzung bei finanziellen Ausgaben, dem Sparen und Kreditmanagement. Weiterhin wurden auch Schulungen zur Schweine- und Geflügelhaltung sowie zur Bienenzucht durchgeführt. BSPW hat außerdem Handbücher für die Instandhaltung, Pflege und Reparatur von Fahrrädern ausgearbeitet und verteilt.

**Umweltschutz:** Wir sind der Meinung es besteht Dringlichkeit, das Abholzen von Bäumen zu reduzieren. In diesem Jahr wurden daher 18 Solarkocher und 379 energiesparende Öfen weitergegeben. Zweck ist die Reduzierung der Verbrennung von Holz und Holzkohle. Dadurch wird nicht nur die Hausarbeit für Frauen und Kinder erleichtert, da die zeit-

aufwändige Suche nach Feuerholz entfällt, außerdem ist der Kochbereich frei von Rauch und Asche.

### Eigener Herstellungsprozess:

Dieses Jahr wurden einige Fahrräder repariert sowie zwei Fahrradambulanzen, 21 Rollstühle, 17 Dreiräder und 9 Paare Krücken hergestellt und teils im Namen des Rollstuhlprojektes weiterverteilt. Außerdem wurde der neue Prototyp eines Fahrrades (das Hoima-Bike) - das einen viel längeren und stärkeren Gepäckträger hat - ebenfalls in der Werkstatt zusammengesetzt. Bisher wurden drei dieser Prototypen fertiggestellt und im Oktober das erste Fahrrad verkauft.

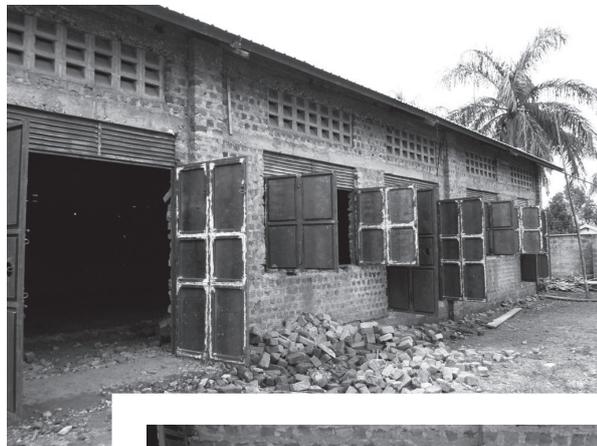
Diese Verkäufe generieren für die Werkstatt zusätzliches Einkommen, wodurch die anderen Projekte unterstützt werden können.

**Werkstatterweiterung:** Wir danken der Hartwig Emmrich-Familie, der Stadt Karlsruhe und der Jugendhilfe Ostafrika e.V. mit deren Hilfe wir in der Lage waren, das Dach sowie die Fenster und Türen für unsere neue Werkstatt fertigzustellen.

**Besucher:** Im August hat ein Team der Jugendhilfe Ostafrika e.V. BSPW besucht, darunter Stephan Burg, Eva Rudolph, Annika and Florian und die Familie von Emmeram Raßhofer: Adhelheid Schulte Bocholt, Sophie and Julia Raßhofer und Anja, eine Freundin von Adelheid.

Karl Whiteman von EG-Solar hat BSPW ebenfalls besucht und unser Metallverarbeitungsteam mit der Montage neuer Solarkocher vertraut gemacht. Außerdem hat er in zwei Gemeinden die Nutzung der Solarkocher demonstriert. Daher danken wir EG-Solar Altotting and SES (Senior Experten Service in Bonn) für all ihre Unterstützung.

Außerdem haben Corinna Wallrapp, eine gute Freundin des Teams und



frühere Praktikantin, Barbara Kipke und ihre Tochter Ana sowie jeweils zwei Studentengruppen der Universität Trier und zwei aus der Schweiz BSPW einen Besuch abgestattet.

**Neuigkeiten aus Uganda:** Da unser Land sich auf die nationalen Wahlen vorbereitet finden im Moment Kampagnen statt. Kürzlich hat bei uns außerdem der „African Union Summit“ unter dem Thema: „Africa cares: no woman should die while giving life“ stattgefunden. Weiterhin haben wir in dieser Saison weniger Regen erhalten, als in den letzten beiden.

### Dankeschön!

Das BSPW-Team und die Gemeinden, die wir unterstützen, möchten sich bedanken: Beim Jugendhilfe Ostafrika e.V.-Team, der Emmaram Raßhofer-Familie, der Hartwig Emmrich-Familie, dem E.G Solar-Team, der Stadt Karlsruhe, dem Re-Cycle UK-Team, dem Montessori Dietramszell-Team, Velo Plus Switzerland, unseren Spendern in Europa und allen Freunden, die es für BSPW möglich gemacht haben einige Bedürfnisse der einkommensschwachen Familien in Uganda zu stillen.

*Kisamaddu Richard,  
Coordinator BSPW*

*Dieser Text wurde frei aus dem Englischen übersetzt. Der Originaltext von Richard befindet sich auf unserer Website.*

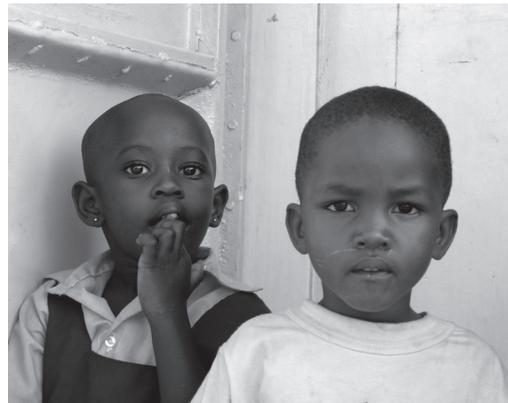
## Mama Jane Children Care Center

Das Mama Jane C.C.C. ist ein Kinderheim in Jinja, Uganda. Die Mitarbeiter des Heimes versorgen 106 Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren, die im Heim oder in Pflegefamilien untergebracht sind. Viele der Kinder sind Aids-Waisen. Das Kinderheim bietet ihnen ein Zuhause. Sie erhalten dort Zuwendung, einfache Mahlzeiten, können eine Schule besuchen und werden auf ihrem Weg in die Selbständigkeit unterstützt. Das Heim wird überwiegend über Spenden finanziert. Mein Einsatz rührt aus einem Aufenthalt dort vor elf Jahren im Rahmen meines Studiums. Im Laufe der Jahre wurden wir zu einem recht verlässlichen Partner für das Mama Jane C.C.C. Erst kürzlich haben Mitglieder des Jugendhilfe Ostafrika e.V. das Heim besucht und sehr positive Eindrücke gewonnen. Die Kinder werden gut versorgt, die Mitarbeiter arbeiten engagiert und bringen sich tatkräftig in Projekte zur Sicherung des Lebensunterhaltes ein. Beispiele sind eine kleine Kuhhaltung, ein Gästehaus sowie der Gartenbau. Die Lebenshaltungskosten und vor al-

lem die hohen Beschulungskosten für die Kinder aufzubringen, stellt fortwährend eine große Herausforderung für die Heimleiterin dar. Deshalb ist jede Spende wichtig und sinnvoll. Bei der Übernahme einer Patenschaft freuen sich die Kinder über persönliche Kontakte. Im Namen aller Mitarbeiter und Kinder des Mama Jane Children Care Centers bedanke ich mich herzlich bei allen Spendern, die das Kinderheim im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Gerne beantworte ich weitere Fragen:  
Alexandra Münch  
Leimengrubenweg 17  
71149 Bondorf  
Telefon: 07457/935631  
e-mail: alexandra\_muench@gmx.net  
Bitte überweisen Sie Spenden für das Mama Jane Children Care Center unter Angabe der vollständigen Adresse auf das Konto 40 323 70 12 bei der Sparda Bank Baden-Württemberg  
BLZ 600 908 00

Alexandra Münch



## Mpora Rural Family

Zunächst wieder meinen Dank – auch im Namen von Morence Mpora – an Sie, die Sie das Kinder- und Jugendlichen-Projekt ‚Rural Family Morence Mpora‘ auch 2010 unterstützt haben. Einen ausführlicheren Bericht erhalten Sie – wie immer – zu Beginn des neuen Jahres zusammen mit der Spendenquittung.

Zunächst ein kleiner Überblick: Übersetzt heißt das Projekt ‚Landfamilie‘. Morence kümmert sich um Waisenkinder und arme Kinder in der Region im Westen Ugandas. Auch in diesem Jahr konnten durch Ihre Spenden 33 Schüler nahezu komplett schulische Ausbildung, Essen, Kleider und Medizin erhalten. Außerdem haben Sie dazu beigetragen, dass für wesentlich mehr Kinder gesorgt werden kann, indem durch Spenden Ackerland, Saatgut und Vieh gekauft werden. Außerdem wurden Grundeinrichtungen, wie ein Wassertank, kleine stabile Häuser, eine Bibliothek, die allen Jugendlichen zugänglich ist, und die ersten Schulen in diesem Gebiet durch Ihre Spenden unterstützt. Insgesamt können nun 300 Schüler in einer Grundschule und 215 in einer weiterführenden Schule unterrichtet werden. Die Lehrer kommen oft

schon aus der von uns finanziell unterstützten Schülergruppe. Andere Schüler konnten eine qualifizierte Ausbildung abschließen. Natürlich bleibt das Land der Natur ausgeliefert; gibt es wenig Regen, schlechte Ernte und das Vieh durstet und stirbt. Es gibt nach wie vor keine Elektrizität (etwas Solarstrom) und – wie ich berichtet bekam – ein wenig Wasser. Meist wird dieses jedoch immer noch an einer ca. ½ Stunde entfernten Quelle geholt. Das Wasser wird dann – wie sämtliche Nahrung – lange auf einem offenen Feuer gekocht, was mit sich bringt, dass die Baumbestände abnehmen. Es macht uns sehr froh, dass durch gezielte Spenden aus Ihren Reihen eine Wiederaufforstung begonnen hat, was natürlich in der Trockenzeit mühselig ist – aber: es klappt. Die Bäumchen wachsen. Für dieses Projekt haben wir 2009 von der Stadt Karlsruhe sogar einen Zuschuss erhalten. Insgesamt bleibt in diesem Projekt nach wie vor vieles zu tun. Die medizinische Versorgung kostet Geld, manchmal müssen Nahrungsmittel zugekauft werden; es fehlen Unterrichtsmaterial und Einrichtungsgegenstände in den Schulen.

Christa Frei



Aufforstung



Eines der Schulgebäude

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung: Christa Frei, Tel. 0721-578564, e-Mail: christa.frei@gmx.de  
Spenden für dieses Projekt überweisen Sie bitte an : Verein Jugendhilfe Ostafrika e.V. - Sparda-Bank BLZ: 60090800 - Konto: 203237012 - betr. Projekt Morence Mpora  
Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Vergessen Sie daher bitte nicht, auf der Überweisung Ihre genaue Anschrift anzugeben.